

caritas vor Ort

INFORMATIONEN FÜR FREUNDE, FÖRDERER UND MITGLIEDER DES CARITASVERBANDES PADERBORN E.V.

NR. 77 / 2016



Da geht's zur Caritas-Sozialstation: Das Leitungsteam der Paderborner Innenstadt-Sozialstation St. Liborius nach dem Umzug in die Riemekestraße. (v.r.) Pflegedienstleiter Siegfried Besser, Assistentin Katja Türkal und Martina Lohl, stellvertretende Leitung

Immer in der Nähe der Menschen

Fünf Sozialstationen der Caritas in Paderborn und Bad Lippspringe sind in den letzten Monaten umgezogen, um ihren Patienten und deren Angehörigen näher zu sein. Die neuen Büros liegen zentral in den Stadtvierteln und Dörfern. Das erleichtert die Beratung und Betreuung.

Die sieben Sozialstationen des Caritasverbandes Paderborn haben sich zu Anlauf- und Beratungsstellen für die Menschen in den Wohnquartieren entwickelt.

Diese wohnortnahe Unterstützung von Patienten und Angehörigen im Alltag ist im Sinne des neuen **Pflegestärkungsgesetzes**, das ab 2017 gilt und schon jetzt in Teilen eingeführt ist. Das Gesetz sieht vor, dass die häusliche Pflege älteren und pflegebedürftigen Menschen noch mehr Unterstützung für den Aufenthalt zur Hause bieten soll. Oft macht der Einsatz der Caritas-Mitarbeiter die Selbstständigkeit von Senioren erst möglich.

Schon jetzt finanzieren die Kassen deshalb viele Zusatzangebote, die den Alltag er-

leichtern, etwa häusliche Dienstleistungen. Allerdings sind viele Anspruchsberechtigte über ihre Möglichkeiten kaum informiert.

Umgezogen sind die **Caritas-Sozialstation Schloß Neuhaus** (schon 2015, an die Hatzfelder Straße 7) und die **Sozialstation Bad Lippspringe** (Detmolder Straße 155).

Auch die Paderborner Sozialstationen haben den Standort gewechselt. Die **Sozialstation Paderborn-Südstadt** hat ihr Büro jetzt am Mersinweg 20, die **Sozialstation Stadtheide** ist an die Hermannstraße 11 gezogen und die **Sozialstation Paderborn Innenstadt** ist an der Riemekestraße 42 zu erreichen.

Alle Sozialstationen beraten während der Bürozeiten unverbindlich und kostenlos.

Impressum

Caritas im Blick
Informationen für Freunde,
Förderer und Mitglieder
der Caritas im Caritasverband Paderborn e.V.
Caritas im Blick erscheint zwei Mal jährlich.

V.i.S.d.P.: Vorstand Patrick Wilk
Caritasverband Paderborn e.V.
Kilianstraße 26-28, 33098 Paderborn,
Redaktion: Pressebüro Flüter





Ein Ort, an dem sich alle wohlfühlen

Ist das ein Spielplatz, ein Park oder doch der Garten eines Hauses, in dem ältere Menschen wohnen? Der Nachbarschaftsgarten beim Haus St. Antonius ist für alle offen.

Im Haus St. Antonius wohnen Menschen mit Demenz, aber das fällt nicht auf. Für die Kinder, die nachmittags hierher kommen, ist das offensichtlich normal. Sie finden es hier schön: in einem Gehege picken Hühner, in dem anderen hoppeln Hasen. Daneben ist der große Sandspielplatz und überall stehen Spielgeräte. Die können auch von älteren Menschen genutzt werden, etwa um das Gleichgewichtsgefühl zu trainieren. Die Stadt Paderborn hat die Wartung der Spielgeräte übernommen. Bislang fehlte im Bereich Grünbaumstraße ein Spielplatz, deshalb ist die Stadt Partner des Projekts ge-

worden. „Hier können die Kinder spielen und laufen, ohne dass wir wie auf der Straße auf Autos achten müssen“, sagt eine Mutter. Das Miteinander von jungen und alten Menschen, von Menschen mit und ohne Demenz ist im Nachbarschaftsgarten selbstverständlich geworden – und nicht selten wird diese Nähe sogar bewusst gesucht. „Die Kinder sehen ja sonst kaum noch ältere Leute“, sagt eine Mutter. So ist ein „Ort der Gemeinschaft“ entstanden, in dem auch die Kinder gerne Verantwortung übernehmen. Sie füttern die Tiere und misten Ställe aus. Schließlich ist das ja auch ihr Garten.

Der **Nachbarschaftsgarten** und das **Haus St. Antonius** gehören zum Caritaszentrum für Wohnen, Beratung und Pflege, das im Herbst 2015 eröffnet wurde. Träger ist der Caritasverband Paderborn. Unterstützt wird das Projekt von der Aktion Mensch, dem Land NRW und der Stadt Paderborn.



Gäste und Gastgeber im Psychosozialen Zentrum: (v.l.) Friedhelm Hake (Bereichsleiter Caritasverband Paderborn), Daniel Güttler (Landesgeschäftsführer CDA), Bernd Schulze-Waltrup (CDA-Kreisvorsitzender), Gisela Weitekamp (Caritas-Migrationsdienst MiCado), Bernhard Schaefer (CDA Paderborn), Walter Kern (MdL), Kristen Borgstedt (Mitarbeiterin des Psychosozialen Zentrums), Josef Lüttig (Direktor des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn)

Psychosoziales Zentrum erleichtert Integration

Die Unterstützung von Menschen, die durch Krieg und Terror in ihrer Heimat oder Erlebnisse auf der Flucht psychisch belastet sind, ist die Aufgabe des Psychosozialen Zentrums in Paderborn (PSZ).

Das Paderborner PSZ hat im Frühjahr die Arbeit aufgenommen. Die zwei Psychologen des Psychosozialen Zentrums versorgen geflüchtete Menschen, die im Kreis Paderborn untergekommen sind, auf Anfrage auch Betroffene aus Nachbarkreisen. Die Menschen, die die Einrichtung aufsuchen, waren durch die Gewalt in ihrer Heimat und die gefährliche Flucht enormem Stress und großen Gefahren ausgesetzt.

Ihre Integration hat wesentlich bessere Erfolgsaussichten, wenn sie von Fachleuten Beraterisch-therapeutisch betreut und begleitet werden, sagt **Friedhelm Hake**, Bereichsleiter Soziale Dienste im Caritasverband Paderborn.

Im Juli informierten sich Vertreter der nordrhein-westfälischen Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA) über die Arbeit des Zentrums. Teilnehmer der Veranstaltung war **Josef Lüttig**, Direktor des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn. Der Caritas-Dachverband trägt neben dem Land und dem Kreis Paderborn die Finanzierung des Psychosozialen Zentrums.

Die Psychologin **Kirsten Borgstedt** erläuterte den Besuchern die Arbeitsweise der Einrichtung, etwa die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Sprachmittlern, eine wichtige Voraussetzung für die Beratung vieler Flüchtlinge.

Wenige Monate nach dem Start des PSZ bestehe bereits eine lange Warteliste, sagte Borgstedt. Weil der Bedarf so groß sei, entlastet die Arbeit des PSZ andere Gesundheitseinrichtungen im Kreis Paderborn. Ohne das PSZ ist die Gesundheitsstruktur im Kreis überlastet, betonte auch **Friedhelm Hake**.

„Die hohe Nachfrage bestätigt, dass ein großer Bedarf an psychosozialer Beratung vorhanden ist“, fasste der CDA-Kreisvorsitzende **Bernd Schulze-Waltrup** die Eindrücke des Besuchs zusammen: „Die Hilfe im Psychosozialen Zentrum gilt Menschen, die wirklich großen psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Für Menschen mit Bleibeperspektive ist diese Hilfe tatsächlich ein wichtiger Beitrag für eine gelingende Integration.“



Eine Veränderer an der Caritas-Spitze

Im Mai 2016 ist **Josef Wecker**, früherer Vorsitzender des Caritasverbandes Paderborn gestorben. In seiner Zeit an der Spitze der Paderborner Caritas hat sich der Verband verändert wie kaum zuvor.

2005 wurde Josef Wecker Mitglied des Caritasvorstandes, schon ein Jahr später wurde er Nachfolger des Caritasvorsitzenden Berthold Naarmann. Der 66-Jährige brachte besondere Voraussetzungen und Erfahrungen als Kaufmann und Verwaltungsleiter für seine neue Aufgabe mit. 1940 in Paderborn zur Welt gekommen, studierte er in Münster Wirtschaft. Später wechselte der Diplom-Kaufmann in die Schullaufbahn. Bis 2003 war er Schulleiter am Ludwig-Erhard-Berufskolleg.

Während der fünfjährigen Amtszeit von Josef Wecker entstanden zwei Tagespflegehäuser und die ersten neuen Senioren-Wohngemeinschaften. Der Bereich Schulbetreuungen erlebte ein starkes Wachstum, neue Dienste wie die Pflegeberatung und der Palliativpflegedienst wurden gegründet. Der Bau des Caritaszentrums für Wohnen, Pflege und Beratung wurde beschlossen.

Zukunftsfähigkeit wurde der Caritasverband unter Josef Wecker auch deshalb, weil er die innere Neuorganisation förderte. Nach der Einführung einer neuen Satzung für den Caritasverband zog sich Josef Wecker von der aktiven Arbeit zurück. Mit 75 Jahren ist er am 9. Mai 2016 verstorben.



ICH BIN ICH

Die integrative Gruppe ICH BIN ICH richtet sich an Kinder zwischen acht und zwölf Jahren. Die Gruppen laufen jeweils über zehn bis zwölf wöchentliche Sitzungen. Jedes Treffen dauert 90 Minuten. Zum Kursangebot gehören Elterngespräche. Die Teilnahme ist kostenlos. Seit diesem Jahr bietet auch die Caritas-Erziehungsberatungsstelle Paderborn den Kurs an.

Erziehungsberatungsstelle Schloß Neuhaus
Tel. 05254/4095
eb-neuhaus@caritas-pb.de

Erziehungsberatungsstelle Paderborn
Tel. 05251/688878-0
eb-paderborn@caritas-pb.de



Fest wie ein Baum: So möchten Kinder im Leben stehen. Fünf Baumbilder aus dem Kurs ICH BIN ICH der Erziehungsberatungsstelle Schloß Neuhaus.

Die eigene Stärke und Sicherheit erleben

Auch Kinder leiden unter Stress, Mobbing oder mangelnden Selbstwertgefühlen. Eine Gruppe der Caritas-Erziehungsberatungsstelle in Schloß Neuhaus hilft ihnen, sich selbst gut zu fühlen. Geleitet wird die Gruppe ICH BIN ICH von Nicole Gorschboth und Rita Leppin.

Zu den beiden Mitarbeiterinnen der Schloß Neuhäuser Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche kommen Kinder, die momentan in einer belasteten Situation leben. Sie fühlen sich oft von anderen Menschen nicht beachtet. Diese Mutlosigkeit und Selbstunsicherheit kommt bei Kindern viel öfter vor, als man annehmen sollte. Auch Kinder stehen unter Stress. Es gibt Cybermobbing im Internet und Familien, die sich verändern. Die Schule dauert länger, die Leistungsanforderungen werden höher.

Nicht immer schaffen es Kinder, sich diesen Gegebenheiten anzupassen. Sie geraten aus dem Gleichgewicht und glauben nicht mehr an sich selbst. Wenn sie Glück haben, melden ihre Eltern sie dann für den Kurs ICH BIN ICH in der Schloß Neuhäu-

ser Erziehungsberatungsstelle an. In dieser Gruppe erleben die Kinder ihre eigenen Stärken. Sie merken, dass sie etwas können und dass Andere ihnen zuhören, wenn sie etwas zu sagen haben. Zum ersten Mal haben **Rita Leppin** und **Nicole Gorschboth** jetzt einen ICH BIN ICH-Kurs angeboten, der zusammenhängend über eine Woche läuft. So konnten sie mit den Kindern in entspannter Atmosphäre arbeiten und „innere Bilder“ schaffen, die Halt und Orientierung geben.

Dabei sind auch wirkliche Bilder entstanden: Die Baumbilder, die auf dieser Seite zu sehen sind. Sie verraten viel von der Stimmung der Kinder, von ihrer Hoffnung auf familiäre Sicherheit, nach Unterstützung und nach Orientierung. Wie die Bäume möchte jedes Kind fest und sicher im Leben stehen.

